

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale
Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale
Band: 29 (1969)

Rubrik: Werbegebiete

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VERKEHRSTRÄGER

Eisenbahn

Die Verkehrseinnahmen der Schweizerischen Bundesbahnen beliefen sich im Berichtsjahr auf 1545 Mio. Franken, was einer Zunahme um 10,2% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Von diesem Betrag entfallen 594 Mio. Franken (Vorjahr 542 Mio. Franken) auf den Personenverkehr (Zunahme 9,7%). Die Zahl der Reisenden stieg dagegen lediglich von 227 auf 231 Millionen, das heißt um 1,9%. Der größere Einnahmenezuwachs ist auf die Tarifierhöhung vom 1. November 1968 zurückzuführen, welche im Mittel 10% betrug.

Die Einnahmen aus dem internationalen Personenverkehr haben sich wie folgt entwickelt: Schweiz-Ausland + 5%, Ausland-Schweiz plus 21%, Transit + 29%. Im gesamten stiegen die Einnahmen aus dem internationalen Verkehr um 18%, gegen 7% im schweizerischen Verkehr. Der internationale Empfangsverkehr und der Transitverkehr haben hauptsächlich vom wirtschaftlichen Wiederaufschwung der Bundesrepublik Deutschland profitiert, was in einer überdurchschnittlichen Zunahme der Gastarbeitertransporte zum Ausdruck kam. Dagegen litt der touristische Verkehr aus Frankreich unter den im November 1968 eingeführten Devisenbeschränkungen in Frankreich.

Von den 739 (709) Turnussonderzügen der Reisebüros verkehrten 164 (170) von der Schweiz ins

Ausland, 66 (76) vom Ausland nach der Schweiz und 509 (463) im Transit durch die Schweiz.

In den Autoreisezügen nach Biasca, Chiasso, Lyß und Brig wurden 9527 (7570) Autos befördert (Zunahme 25%), im Transit durch die Schweiz 20 800 (17 700) Autos (Zunahme 17%). Der Transport von Automobilen durch die Alpentunnels entwickelte sich wie folgt: Gotthard 438 000 (432 000), Simplon 124 000 (128 000), Lötschberg 181 000 (145 000).

Die TEE-Züge wurden auf den schweizerischen Strecken durch 466 600 (405 600) Reisende benützt. Die Zunahme von 15% ist hauptsächlich dem seit 1. Juni 1969 verkehrenden neuen TEE-Zug «Roland» Bremen-Milano zuzuschreiben.

Im Berichtsjahr wurden 350 000 (422 000) Ferienbillette und 23 350 (36 000) einmonatige Halbtaxabonnemente verkauft. Dieser starke Rückgang ist weitgehend eine Folge des auf den 1. November 1968 eingeführten Altersabonnementes, von dem 1969 243 400 verkauft wurden. Rund 90% der in den ersten zwei Monaten (November und Dezember 1968) gelösten 107 000 Abonnemente wurden erneuert.

Zur Förderung der Jugendreisen im internationalen Verkehr haben die Bahnen acht europäischer Länder (Schweiz, Frankreich, Italien, Luxemburg, Belgien, Niederlande, Spanien und Portugal) am 1. November 1969 den Ausweis «Rail Europ Junior» (REJ) geschaffen. Dieser Ausweis berechtigt zum Bezug von Billetten für grenzüber-

schreitende Reisen innerhalb der genannten Länder mit einer Ermäßigung von 25 %. Er ist drei Jahre gültig und kann von allen Jugendlichen bis zum vollendeten 21. Altersjahr ohne Rücksicht auf Beruf und soziale Stellung erworben werden. In der Schweiz wurden vom 1. November 1969 bis 28. Februar 1970 mehr als 1500 Ausweise ausgestellt.

Sehr erfreulich entwickelt sich der Billettverkauf in Übersee. Vom touristischen Generalabonnement der europäischen Bahnen, dem Eurailpaß, wurden verkauft: in Nordamerika 66 000 (44 000) + 50 %, in Südamerika 5300 (4700) + 12 %, in Japan 1900 (1100) + 73 %. Der Gesamtumsatz der SVZ-Agentur New York an Bahnfahrtausweisen stieg von 4,2 auf 6,3 Mio. Franken, das heißt um 50 %.

Die dem Verband Schweizerischer Transportunternehmen des öffentlichen Verkehrs (VST) angeschlossenen konzessionierten Bahnen des allgemeinen Verkehrs wiesen auf Grund provisorischer Ergebnisse und Schätzungen einen Gesamtbetriebsertrag von rund 300 Mio. Franken auf. Gegenüber dem Vorjahr haben sich diese Erträge namentlich dank der Ende 1968 durchgeführten Tarifierhöhung fühlbar verbessert. Die Gesamterträge der vornehmlich touristischen Zwecken dienenden Zahnrad- und Standseilbahnen sowie der eidgenössisch konzessionierten Luftseilbahnen erreichten die respektable Höhe von rund 135 Mio. Franken. Die starke Zunahme gegenüber dem

Vorjahr ist primär auf die günstigen Wetterverhältnisse sowie zum Teil auch auf die Inbetriebnahme neuer Luftseilbahnen zurückzuführen.

Schiffahrt

Die ebenfalls im Dienste des Fremdenverkehrs stehenden 13 Schifffahrtsunternehmen verzeichneten einen Gesamtbetriebsertrag von rund 23 Mio. Franken. Infolge des schönen Sommerwetters konnte der Ertrag gegenüber dem Vorjahr um über 2 Mio. Franken gesteigert werden.

PTT-Betriebe

Auch die Schweizerischen PTT-Betriebe haben ein bewegtes und arbeitsreiches Jahr hinter sich. Im steten Bestreben, mit den gegebenen personellen und materiellen Mitteln die bestmöglichen Leistungen zu erbringen, konnten verschiedene Marksteine gesetzt werden. Außerdem fanden einige Jubiläen statt, die teilweise noch auf die Pioniertaten früherer Generationen zurückzuführen waren.

Die Postdienste beförderten in 436 eigenen Postautos, 10 Personenanhängern, 843 Wagen von Postautohaltern und 34 Fahrzeugen von Autoboten insgesamt 39,9 Millionen Reisende. Das sind 4,8 % mehr als im Vorjahr. Am 5. Dezember wurde in Bülach der erste Gelenkbus der Reisepost in Betrieb genommen. In einer Großüberbauung in Bern, die zwar nur aus drei Blöcken besteht, aber immerhin 3200 Einwohner beherbergt,

wurde die erste Selbstbedienungspoststelle der Schweiz errichtet. Das Neue daran besteht in der Selbstabfertigung von Paketen. Hiefür stehen den Benützern eine Paketwaage, ein übersichtlicher Tarif, ein Geldwechselapparat, ein Markenautomat und ein Paketeinwurf zur Verfügung. Selbstverständlich fehlen auch der Briefeinwurf und die selbstkassierende Telefonstation nicht.

Im Postverkehr mit dem Ausland waren es vor allem die Luftpostverbindungen, die eine starke Belebung erfuhren. Die Zunahme betrug hier 11 Prozent, gegenüber 2,5 % beim gesamten Postverkehr (Inland und Ausland zusammen).

Am Weltpostkongreß in Tokio wurden unter anderem einige Tarifänderungen im internationalen Postverkehr vereinbart: Erhöhung für den Land- und Seeweg, Ermäßigungen für die Luftpost. Ferner sollen die Haftpflichtansätze erhöht werden. Der nächste Weltpostkongreß soll im Jahre 1974 aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens des Weltpostvereins in der Schweiz stattfinden.

Die Fernmeldedienste bemühten sich, der anhaltenden Nachfrage nach neuen Telephonanschlüssen gerecht zu werden, wurden aber in dieser Absicht vorübergehend behindert, weil durch einen Großbrand in der Telephonzentrale Zürich-Hottingen auf einen Schlag 46 000 Abonnentenanschlüsse ausfielen. Die Reparaturarbeiten erforderten außerordentliche Anstrengungen und bewirkten eine verlangsamte Zunahme der Anschlüsse: der Nettozuwachs betrug trotzdem noch 97 256.

Die Arbeiten zur Automatisierung des internationalen Telephonverkehrs wurden weitergeführt: Ende 1969 konnte etwa die Hälfte aller Auslandsverbindungen von den Teilnehmern selbst hergestellt werden.

Als neue Dienstleistung wurden zusätzlich zu den bisherigen Telephonbüchern erstmals Branchenverzeichnisse herausgegeben.

Im abgelaufenen Jahre konnte der 10 000. Telexabonnent angeschlossen werden, ferner wurde der 200. Fernsehsender in Betrieb genommen. Im Dezember begannen die Fernsehsender Bantiger und Rigi mit der Ausstrahlung des dritten schweizerischen, das heißt des italienischsprachigen Fernsehprogrammes.

Das Fürstentum Liechtenstein konnte auf 100 Jahre Telegraphenbetrieb zurückblicken. Von 1869 bis 1921 wurde dieser Dienst von Österreich besorgt, seither von der Schweiz.

Straße

Das Nationalstraßennetz verlängerte sich in neun Abschnitten um 61,7 km. Das längste zusammenhängende Stück (30 km) wurde zwischen Wängi und St.Gallen fertiggestellt. Insgesamt stehen dem Verkehr nun 560,3 km Nationalstraßen oder 30 % des Gesamtnetzes zur Verfügung; weitere 325,3 km oder 18 % befanden sich im Bau. Die Schwerpunkte der Bauarbeiten lagen beim Nationalstraßenzug N 1 (Genfersee-Bodensee) auf den Abschnitten Lenzburg-Zürich und Winterthur-

St.Gallen; bei der N2 (Basel–Chiasso) auf der Strecke Basel–Augst–Eptingen–Belchentunnel–Egerkingen sowie auf verschiedenen Strecken in den Kantonen Luzern, Nidwalden und insbesondere Uri und Tessin. 1969 wurde mit dem Bau des längsten Straßentunnels der Welt, des Gotthardtunnels, begonnen.

Der ACS organisierte für die Chefs der Touristikdienste der FIA-Clubs (Fédération Internationale de l'Automobile) eine Konferenz in Davos, an deren Durchführung auch die SVZ beteiligt war. Sie veranstaltete für die 32 Teilnehmer einen Ausflug nach St.Moritz und überreichte ihnen eine Dokumentation.

Luftfahrt

Das Jahr 1969 brachte auch für die Swissair Neuerungen. So eröffnete unsere nationale Luftfahrtsgesellschaft eine Linie, die Singapore über Colombo (Ceylon) mit der Schweiz verbindet. Im übrigen wurden bei McDonnell-Douglas in Santa Monica (Kalifornien) sechs Großraumflugzeuge vom Typ DC 10–30 bestellt. Des weiteren wurde ein neuartiges elektronisches Reservationsnetz (PARS) eingeführt. Beachtenswert ist ferner der Abschluß eines Abkommens mit SAS, KLM und UTA, das die Wartung der verschiedenen Flugzeugtypen je einer teilhabenden Gesellschaft überträgt.

Im großen ganzen übertrafen die Verkehrsergebnisse 1969 die des Vorjahres, wobei sich der Ver-

kehr in Europa, auf der Nordatlantikroute und nach Afrika besonders erfreulich entwickelte. Auf ihrem Streckennetz von 177 960 km bediente die Swissair 75 Städte in 54 Ländern. Innerhalb eines Jahres stieg die Zahl der beförderten Passagiere um 17 % auf 3 571 442. Die Zahl der Passagierkilometer nahm ebenfalls um 17 % zu und erreichte 3825 Millionen.

Aus dem Betriebsertrag der Swissair von Franken 1 066 944 560.– und einem Betriebsaufwand von Fr. 874 428 560.– ergab sich ein Bruttoertrag von Fr. 192 516 000.–. Daraus resultierte, abzüglich der Abschreibung (Fr. 161 000 000.–) ein Reingewinn von Fr. 31 516 000.–.

Der mittlere Auslastungskoeffizient stieg im Berichtsjahre von 53,1 % auf 54 %. Im Linien-, Bedarfs- und Kettenverkehr beförderten ausländische und schweizerische Gesellschaften in 188 351 Etappenflügen 7,227 Millionen zahlende Passagiere in die Schweiz, wovon 6,635 Millionen einen Aufenthalt einschalteten. Die von ausländischen Gesellschaften in die Schweiz gebrachten Fluggäste erreichten die Zahlen von 3,396 Millionen, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von rund 19 % entspricht. Für die vier Schweizerischen Flughäfen ergab sich aus dem Verkehr der in- und ausländischen Gesellschaften eine Gesamtfrequenz von 7 272 329 Passagieren, wovon 4 143 121 (+ 19,6 %) auf Zürich, 2 470 697 (+ 19,8 %) auf Genf, 606 545 (+ 6,7 %) auf Basel und 51 966 (+ 8,8 %) auf Bern entfielen.

HOTELLERIE

Der Schweizer Hotelier-Verein (SHV) hat im Jahre 1969 durch eine Reihe wohlabgestimmter Maßnahmen dazu beigetragen, den Standard der Hotellerie weiter zu heben und den Erfordernissen des modernen Tourismus anzupassen. Der zunehmende Arbeitskräftemangel stellt allerdings ein großes Hindernis dar, das nur durch intensive Rekrutierung von Personal im In- und Ausland mit aufwendiger Schulung und Ausbildung und durch Förderung der Rationalisierung in einem gewissen Maß überwunden werden kann. So wurde insbesondere das Ausbildungskonzept der Hotelfachschule überarbeitet und der Ausbau der Schule nach neuesten Erkenntnissen an die Hand genommen.

Im Berichtsjahr erschien der «Schweizer Hotelführer» in eine Auflage von 330 000 Exemplaren. Er wurde durch die SVZ in aller Welt verteilt. Eine neue Preisordnung des SHV trägt den Postulaten der SVZ Rechnung, indem nur Inklusivpreise veröffentlicht werden, für die Benützung von Doppelzimmern ein Rabatt gegenüber den Einzelzimmerpreisen gewährt wird und die Hoteliers angehalten sind, die Preise im Gästezimmer anzuschlagen.

Das neue Marketingkonzept des SHV führte dazu, daß im vergangenen Jahr neue Werbeaktionen lanciert wurden. Wohl die bekannteste von allen dürfte die «Saison für Senioren» sein, die darauf

abzielt, dem Altersabonnement der Bahnen eine neue Dimension zu geben und im selben Zuge die Zwischensaison zu beleben. Bei dieser Aktion hat auch die SVZ mitgewirkt, hat sie doch die Werbung für die Ferien für Senioren über ihr weltweites Agenturnetz tatkräftig unterstützt, was sich bereits in den benachbarten Ländern äußerst positiv bemerkbar gemacht hat.

Vermehrte Kooperation ist die Antwort der schweizerischen Hotellerie auf die Konzentrationstendenzen im Tourismus. Bemerkenswerte Anfänge wurden im Berichtsjahr verwirklicht. So soll ein gesamtschweizerisches elektronisches Hotelreservationssystem das schweizerische Hotelangebot zusammenfassen und Buchungen aus dem In- und Ausland vereinfachen und beschleunigen.

Schweizerischer Wirtverein: Bei der Darstellung der Berufsbilder und Berufswege im Gastgewerbe, hauptsächlich vor Abschluß- und Berufswahlklassen, wurde im Berichtsjahr von vielen Referenten aus den kantonalen Sektionen des Schweizerischen Wirtvereins erstmals eine neue Tonbildschau eingesetzt.

In Zusammenarbeit mit Berufsberatern, Verkehrsvereinen und lokalen Gewerbevereinen wurden zahlreiche derartige Berufsorientierungen zur Gewinnung von schweizerischem Nachwuchs durchgeführt. Anfangs September begannen in Koordination mit dem Schweizerischen Institut für Unternehmerschulung im Gewerbe in Basel, Bern, Chur, Lausanne und Zürich die zweiten

Unternehmungsschulungskurse für das Gastgewerbe. Ein weiteres Hauptgewicht seiner Bemühungen legte der Schweizerische Wirteverein einmal mehr auf die Rekrutierung von geeigneten ausländischen Arbeitskräften, und er setzte sich für eine Fremdarbeiterregelung innerhalb der Interessen dieses bedeutenden Dienstleistungsgewerbes ein.

Im Bestreben, einer Monopolisierung der mit der sukzessiven Bauvollendung an den Nationalstraßen entstehenden Nebenanlagen durch Erdölgesellschaften und ausländische Restaurantketten entgegenzuwirken, wurden bei mehreren kantonalen Submissionen unter Mithilfe des Schweizerischen Wirtvereins von örtlichen Restaurateuren mit Erfolg Interessengemeinschaften beziehungsweise Konsortien gegründet. Um die Präsenz des schweizerischen Gastgewerbes an den Nationalstraßen sicherzustellen, soll dieser Weg konsequent weiter beschritten werden, wobei vor allem auch dahin gewirkt werden soll, daß die Tankstellen und die Restaurants separat vergeben werden, so daß nicht der Tankstellenhalter dann die Restaurants unterverpachten kann.

Die SVZ hat in der Kommission für Nebenanlagen intensiv mitgewirkt, namentlich bei der Schaffung eines neuen Signets für die geplanten Restaurants an den Autobahnen. Immer wieder wurde von unserer Seite die Wichtigkeit dieser Nebenanlagen für die Werbung betont: es sollen nicht Allerwelts-Restaurants an unseren Autobahnen entstehen,

sondern einladende Gaststätten mit einer typisch schweizerischen Atmosphäre.

Durch weitere mühsame Aufklärungsarbeit ist es auch im Berichtsjahr wiederum gelungen, eine Anzahl Sektionen des Schweizerischen Wirtvereins und Einzelbetriebe zum erwünschten «Service inbegriffen» zu «bekehren».

WERBUNG FÜR BADE- UND KLIMAKURORTE

In Verbindung mit dem Verband Schweizer Badekurorte wurde in elf Schweizer Tageszeitungen sowie im «Nebelspalter» und in der «Weltwoche» eine Serie von Kollektivinseraten veröffentlicht. Außer in den Monaten Juli und August erschienen die Inserate während des ganzen Jahres. Mit dem Slogan «Die Badekur reguliert die Lebensuhr» – auf französisch «La cure thermale, pivot de la santé» – und einer wirkungsvollen Illustration unseres Hausgraphikers Hans Küchler wurde der Leser auf die 21 Heilbäder der Schweiz aufmerksam gemacht. In den Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch steht als wichtiges Auskunftsmittel das «Bäderbuch der Schweiz» zur Verfügung. Für weitere Auskünfte erhielten unsere Agenturen sowie einige Botschaften und Konsulate das «Medizinische Jahrbuch der Schweiz», in welchem alle Schweizer Heilbäder aufgeführt sind. Vom 28. September bis 2. Oktober fand in Baden der FITEC-Kongreß (Fédération interna-

tionale du thermalisme et du climatisme) statt, an dem 80 Delegierte aus 16 Ländern teilnahmen. Besichtigungsfahrten nach Schinznach und Zurzach boten eine willkommene Abwechslung zum Sitzungsbetrieb im neuen Kongreßsaal des Bäderviertels. Der Gründer der FITEC, alt Nationalrat August Schirmer, übergab nach 21 Jahren erfolgreicher Tätigkeit das Präsidium dem Franzosen Dr. Guy Ebrard. Die SVZ beteiligte sich maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung des Kongresses.

SPORT

Unter dem Motto «Chum mit – blib gsund» wiederholten wir in Unterwasser zum drittenmal den «Langlauf der Prominenten». Der Anlaß fand im Rahmen der 10. Internationalen Springerwoche des Schweizerischen Skiverbandes statt und erhielt dank der kräftigen Mitwirkung von Presse, Radio und Fernsehen ein lebhaftes Echo. Prominentester Teilnehmer war wiederum Bundesrat Roger Bonvin, der von Carl Dellberg, dem Alterspräsidenten des Nationalrates, und weiteren Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft sekundiert wurde. Am Start erschienen über 40 Langläufer, unter denen man auch die Delegationsführer der norwegischen, schwedischen, finnischen und amerikanischen Springergruppen bemerkte. Am Vortag wurde zum erstenmal ein «Springen

der alten Meister» durchgeführt, das beim Publikum auf reges Interesse stieß. Die vor einigen Jahren von der SVZ lancierte Kampagne zugunsten des Skilanglaufs und des Skiwanderns hat inzwischen zu erfreulichen Ergebnissen geführt. In zahlreichen Kurorten – vor allem in Einsiedeln – sind mustergültige Langlaufloipen angelegt worden, die an Spitzentagen von Tausenden von Skilangläufern benützt werden.

35 Journalisten, Radio- und Fernsehreporter aus dem In- und Ausland besuchten auf Einladung der SVZ und des Kurvereins Crans den dortigen Schweizerischen Skischulleiterkurs. In zwei Klassen folgten die Delegierten der Massenmedien dem Skiunterricht während einer ganzen Woche. Sion, das zusammen mit Crans für die Olympischen Winterspiele 1976 kandidiert, nahm die Gelegenheit wahr, den Journalisten die bereits getroffenen Vorbereitungen zu erläutern und die Skipisten zu zeigen. Das Echo auf diese von Crans mit großer Sorgfalt organisierte und mit Umsicht geleitete Skischulwoche für die Journalisten war sehr eindrucklich; so veröffentlichte die «New York Times» zwei Artikel von Michael Strauss.

ERZIEHUNG

Nach den verfügbaren Unterlagen zu schließen, scheint es, daß die Lage der Privatschulen gefestigt und zufriedenstellend ist, obwohl 1969 einige Be-

triebe, besonders kleinere und mittlere Schulen und Pensionate in der Westschweiz, ihre Pforten schließen mußten. Der Ausfall wurde indessen durch verschiedene Vergrößerungen teilweise wettgemacht. Die vom Eidgenössischen Statistischen Amt vorgelegten Zahlen für das Schuljahr 1968/69 zeigen, daß die Kapazität in den 160 Schulen, die Mitglieder des «Verbandes schweizerischer Erziehungsinstitute und Privatschulen» sind, in den Internaten etwa zu 88 % und in den externen Betrieben zu 80 % ausgelastet wurde. Von den Internatsschülern waren zwei Drittel Ausländer. Allein der Kanton Waadt registrierte mit 1 412 000 Logiernächten eine Zunahme von 4 % gegenüber dem vorhergehenden Schuljahr; diese Frequenzen machten 40 % der Hotelübernachtungen aus. Auch die Ferienkurse waren sehr gut belegt (70 % Ausländer).

Im Januar erschien unsere Broschüre «Ferienkurse und Ferienlager in der Schweiz», die nach wie vor sehr gefragt ist und auch ein gutes Werbeinstrument darstellt. So bestätigte uns die Universität Lausanne, daß sie aus 19 europäischen und überseeischen Ländern 120 Anfragen erhielt, die sich auf diese Veröffentlichung bezogen.

Unser Auskunftsdienst befaßte sich mit schriftlichen und mündlichen Anfragen, und wir unterhielten gute Beziehungen zu dem Zentralsekretariat des «Verbandes schweizerischer Erziehungsinstitute und Privatschulen» sowie zu dem «Service de l'enfance» des Kantons Waadt. Die Agen-

turen wurden periodisch über die Änderungen und Neuerungen im Erziehungswesen orientiert.

KULTURWERBUNG

In der Betreuung von Schriftstellern, Buchautoren, Fernsehprogrammleitern und anderen kulturell interessierten ausländischen Publizisten gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der Stiftung Pro Helvetia, der mit der Kulturwerbung beauftragten Organisation, besonders eng. Der halbjährige Studienaufenthalt des amerikanischen Schriftstellers schweizerischer Abstammung Herbert Kubly erbrachte eine Fülle von persönlichen Eindrücken für das Erlebnisbuch «Native's Return», das demnächst im Verlag Doubleday, New York, erscheinen wird. Im Zusammenhang mit dem Besuch dieses prominenten Autors, dessen Vorfahren aus dem Kanton Glarus stammen und der als Professor für moderne angelsächsische Literatur an der Universität Wisconsin doziert, unterstützten wir auch die Vorarbeit für das 1970 stattfindende 125jährige Jubiläum des Landstädtchens New Glarus. Im neu errichteten Ortsmuseum, der «New Glarus Hall of History» fanden bereits vielbeachtete schweizerische Ausstellungen statt. Im Rahmen einer von der SVZ organisierten Informationsreise amerikanischer Gouverneure wurde in Verbindung mit der Pro Helvetia dem Gouverneur von Wisconsin Warren

P. Knowles auch ein Besuch von «Alt»-Glarus ermöglicht.

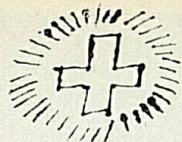
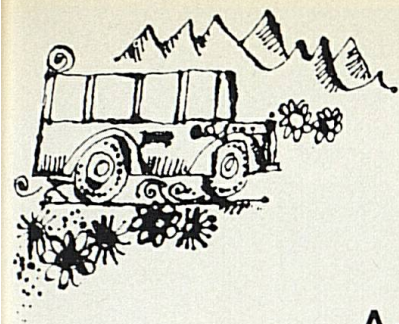
Ausländische Autoren konnten wir – teilweise in Verbindung mit schweizerischen Verlagshäusern – an verschiedenen Buchprojekten interessieren. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang Autoren wie Helen Barnes (USA), Salomon Wapnir (Argentinien) und Axel von Gadolin (Schweden/Finnland). Große Aufmerksamkeit erforderte die Organisation und Durchführung zahlreicher Studienreisen, die Mitarbeiter des amerikanischen Lehrmittelverlages Ginn & Co. unternommen haben. Der Verlag publiziert ein für Mittelschulen bestimmtes Standardwerk, in dem die Schweiz eines der zehn Länder sein wird, das in allen Aspekten dargestellt wird. Verfasser des Kapitels über die Schweiz ist der bekannte deutsch-amerikanische Jugendbuchautor Dr. Tim N. Gidal.

Wie in früheren Jahren vermittelte die SVZ ausländischen Kunst-, Musik- und Theaterkritikern Gratisbillette für Fahrten innerhalb der Schweiz und für den Besuch der Festspiele, Kunstaustellungen und anderer kultureller Veranstaltungen. Am 9. Concours International de la Télévision, der bekannten «Goldenen Rose von Montreux», beteiligten wir uns Ende April am Empfang der ausländischen Presse.

SOZIALTOURISMUS

Zur Förderung des Sozialtourismus haben wir im Berichtsjahr folgende Broschüren herausgegeben beziehungsweise neu aufgelegt: «Camping-Ferien in der Schweiz», 100 000 Ex.; «Verzeichnis der Jugendherbergen in der Schweiz», 50 000 Ex.; «Unterkunftsmöglichkeiten für Studenten», 5000 Ex.; «Ferienkurse und Ferienlager in der Schweiz», 21 000 Ex. Diese Unterlagen fanden im In- und Ausland guten Anklang.

Unsere Zusammenarbeit mit der Schweizer Reisekasse ist weiter intensiviert worden. Wir beteiligten uns wiederum mit einem wesentlichen finanziellen Beitrag am REKA-Führer sowie an dem beliebten Ferienbuch der Schweiz. Darüber hinaus leisteten wir verschiedene Beiträge in Form von Annoncen in Publikationen sozialtouristischer Organisationen. Auch unsere Agenturen haben sich für die Förderung des Sozialtourismus sehr eingesetzt und Aktionen ausländischer Organisationen unterstützt. In dieser Beziehung sei auf die Zusammenarbeit unserer Agentur Brüssel mit der «Alliance Nationale des Mutualités Chrétiennes de Belgique» hingewiesen, aus der im Berichtsjahr rund 665 000 Übernachtungen resultieren.

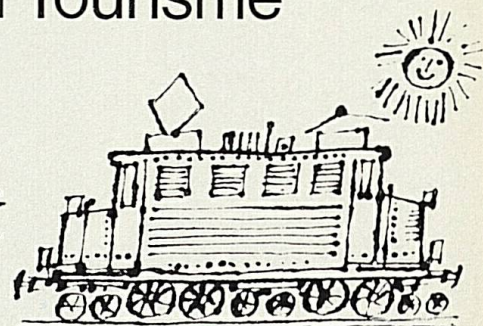
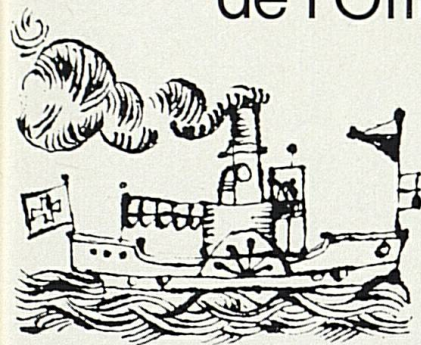


Cinquantenaire de l'ONST

Assemblée Générale Jubilaire
de l'Office National Suisse du Tourisme

2 juillet 1969

Programme



150 Jahre Schweizerische Verkehrsgesellschaft
 150 ans - Office National Suisse des Transports
 150 anni - Ufficio Nazionale Svizzera dei Trasporti
 150 años - L'Oficina Nacional Suiza de Transportes
 150 years - Swiss National Transport Office

Zürich Telefon 62 Postfach 81211 Zürich
 Baden 181 33 51 15 Telegrafische Bezeichnung
 Linie 4875



Die Musikvorträge des Orchesters
 «Camerata» (Dirigent Rätö
 Tschupp) verliehen der Jubiläums-
 und Mitgliederversammlung
 eine festliche Note

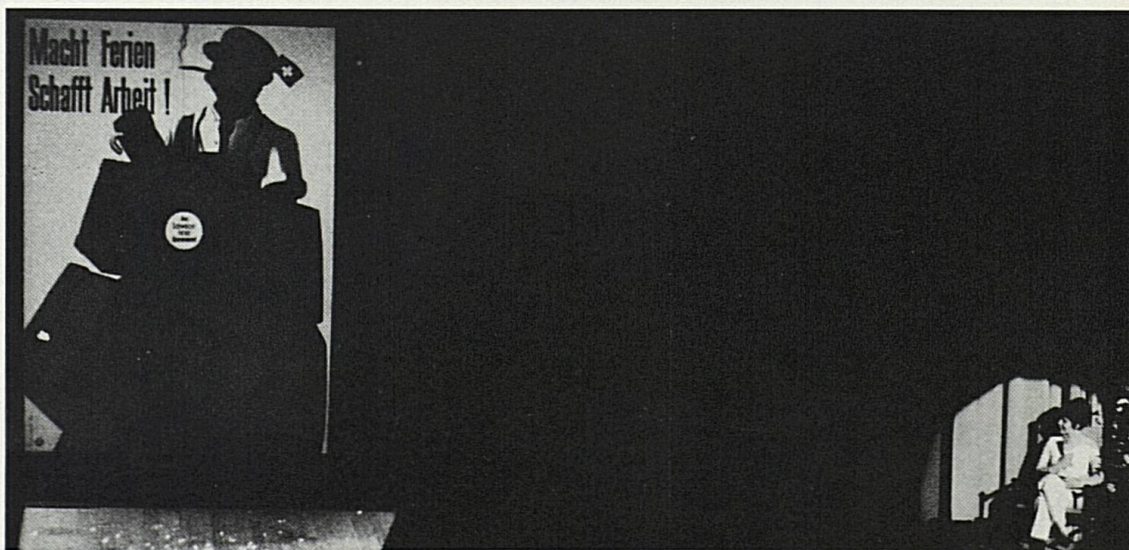


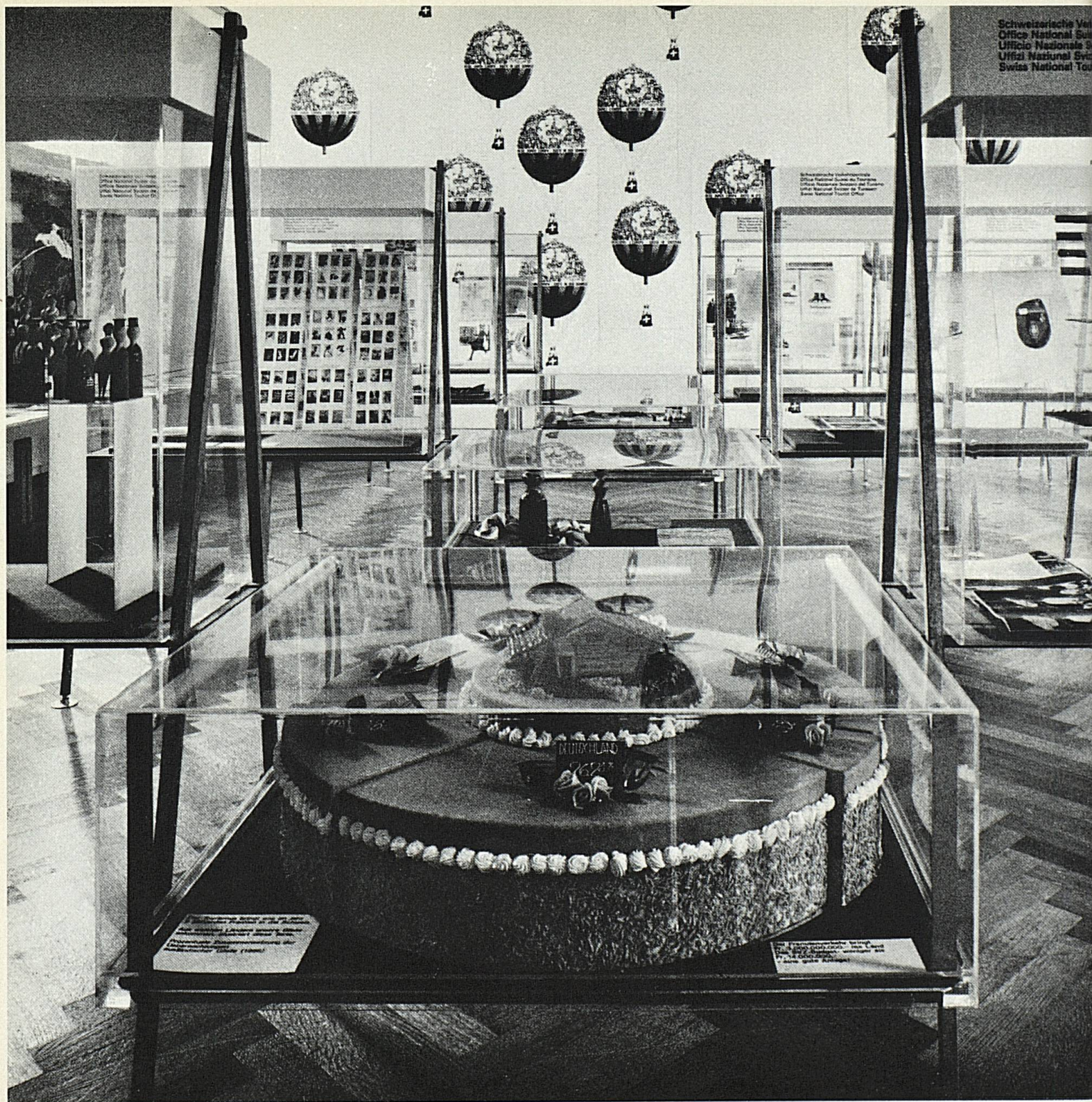
Charmanter Empfang der großen
 Gästeschar im Hauptbahnhof
 Zürich: SVZ-Hostessen unter
 leuchtend roten Sonnenschirmen

Beispiel einer der zahlreichen Dekorationen (Gestaltung Hans Kähler, SVZ) im Rahmen des Jubiläums: die sympathische Kulisse einer alten, stimmungsvollen Hotel-Réception, aufgestellt im Glas-Beton-Entrée des modernen Casinos Zürichhorn



Eine von René Creux und Gilbert Divorne gestaltete und inszenierte touristische Bild-Ton-Show bildete den festlichen Abschluß des Jubiläumsbankettes im Schinzenhof





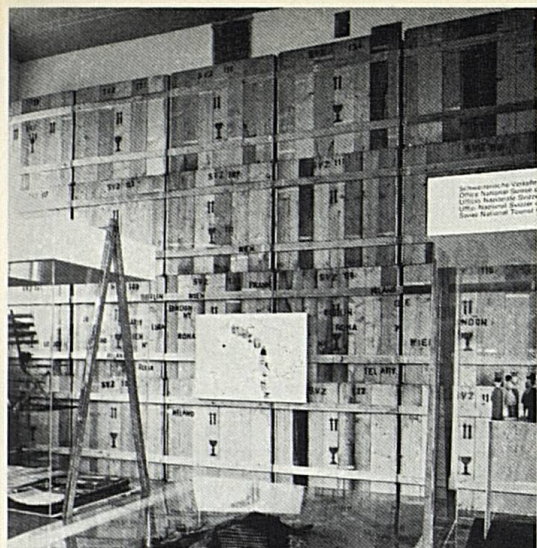
Schweizerische Ver-
Office National Suisse
Ufficio Nazionale Sviz-
Swiss National Tour

Schweizerische Eidgenossenschaft
Office National Suisse des Tourisme
Ufficio Nazionale Svizzero del Turismo
Swiss National Tourist Office

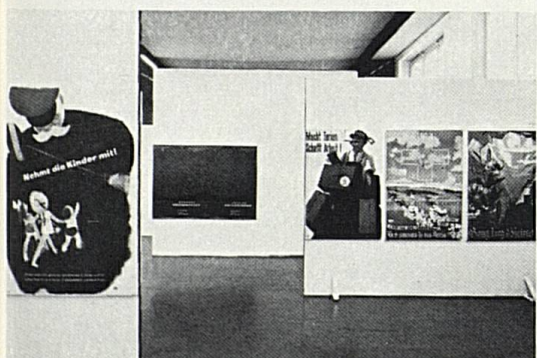
Schweizerische Eidgenossenschaft
Office National Suisse des Tourisme
Ufficio Nazionale Svizzero del Turismo
Swiss National Tourist Office

Das Museum ist ein Teil der
Kunst- und Kulturgeschichte
des Landes und zeigt die
Entwicklung der Kunst und
Kultur von der Antike bis
zur Gegenwart.

Das Museum ist ein Teil der
Kunst- und Kulturgeschichte
des Landes und zeigt die
Entwicklung der Kunst und
Kultur von der Antike bis
zur Gegenwart.



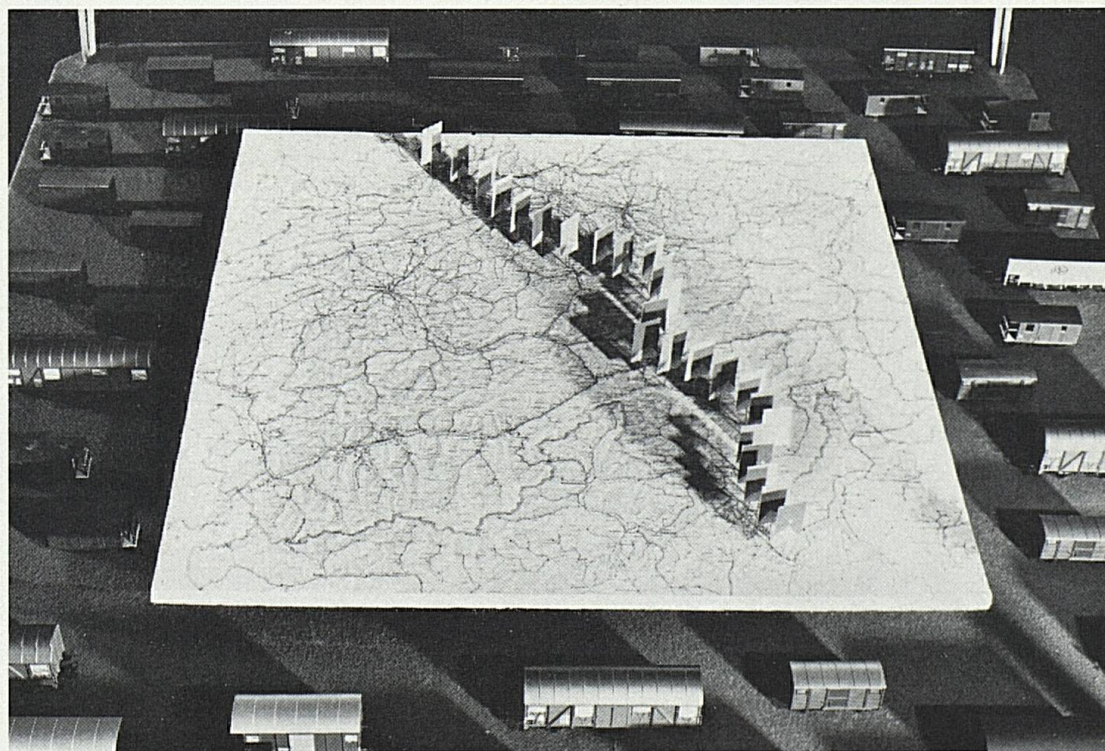
Doppelseite: Die bereits im Vorjahr in Zürich gezeigte Ausstellung « 50 Jahre touristische Werbung » stieß auch im Basler Gewerbemuseum auf großes Interesse. Im Vordergrund stand der Beitrag der Basler Künstler an das graphische Schaffen der SVZ



Die Wanderausstellung « 50 Jahre touristische Werbung » an Bord des Dampfers « Neuchâtel ». Könnte man sich einen passenderen Rahmen denken?



Diese Ausstellungsvitrine enthält eine anschauliche Darstellung der jährlichen Produktion der SVZ an Plakaten: Man könnte damit eine Straße quer durch die Schweiz « bekleben »



Gegenüberliegende Seite: Aktion ▶▶ « Chumm mit – blib gsund »; dritter Langlauf der Prominenten in Unterwasser am 25. Januar 1969. Am Ziel Bundesrat Roger Bonvin und Direktor Dr. Werner Kämpfen





Der Restaurantbesitzer aus Greenwich im amerikanischen Staate Connecticut, Mr. John Bartlik, seine Gattin und seine vier Kinder, waren im Dezember 1969 die letzten ausländischen Gäste, welche sich in der Schweiz ihres «Großen Preises» im Rahmen des SVZ-Ferienkalender-Wettbewerbes erfreuen durften



Die Gouverneure oder Gouverneur-Stellvertreter der amerikanischen Staaten Kentucky, Tennessee, Wisconsin und Wyoming, ihre Gattinnen und der Generalsekretär der «National Governors' Conference» der Vereinigten Staaten durften im Rahmen einer reich befrachteten Studien- und Freundschaftsreise an einem Juni-Sonntag unter dem Patronat der SVZ Schweizer Reise- und Ferienfreuden auskosten. Gstaad bereitete ihnen an seinem Bahnhof einen fröhlichen musikalischen Empfang



Englands prominentester jugendlicher Filmstar, Mark Lester, kam als Hauptperson eines amerikanischen Fernsehprogramms mit seiner Mutter in die Schweiz. In Locarno entdeckte der unvergeßliche Darsteller des Oliver Twist die Verlockung schweizerischer Zuckerbäcker-Kunst



Sherpa Tenzing Norgay, Darjeeling/Indien, der mit Sir Edmund Hillary 1953 den Mount Everest bezwang, mit seiner Tochter Mrs. Pem Pem Tshering, prominente Ehrengäste anlässlich des internationalen Spitzenalpinistinnentreffens « Rendez-vous Hautes Montagnes » in Zermatt



Erstmals zog die SVZ es vor, ihren Stand an der Mustermesse in Basel von der Säulenhalle ins Freie, direkt vor das Hauptgebäude, zu verlegen. Die vielen schmunzelnden Betrachter bewiesen, daß die altehrwürdige Reisekutsche auch im Jumbo-Jet-Zeitalter nichts von ihrer Anziehungskraft verloren hat

LE TEMPS DES VACANCES



séjours forfaitaires à prix avantageux
billets de vacances sur
les chemins de fer suisses
essence à Fr. 0,78 le litre

L'HEURE DE LA SUISSE



renseignez-vous au
agence de voyages ou à
l'office national suisse du tourisme
rue des capucines, paris 2e, tél. ope 63-30

Mit farbigen, beleuchteten
Transparenten warb die Agentur
Paris in großen Metro-Stationen
für Ferien in der Schweiz



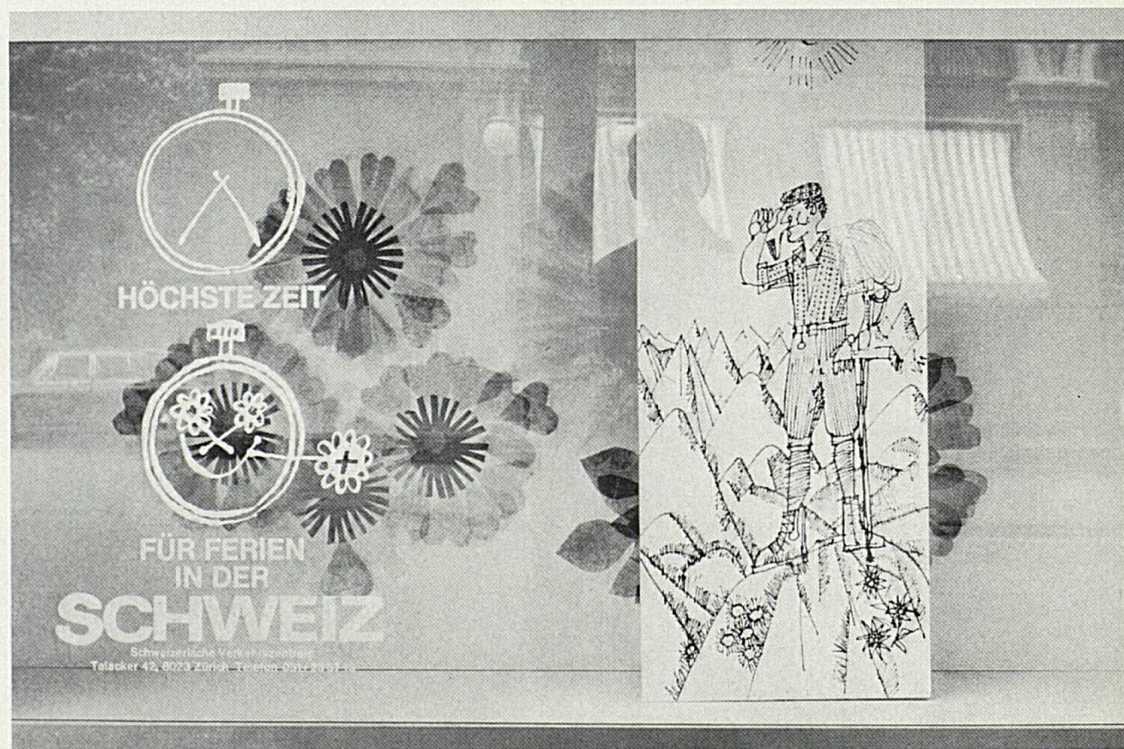
Die SVZ am Comptoir Suisse in
Lausanne: ein großes Farbdia
(6 x 2 Meter) mit dem Slogan
«Vacances d'hiver en Suisse –
Vacances doubles» wurde durch
Spiegeffekte «unendlich» wieder-
holt



Das Werbethema «Schweizer Zeit – immer Ferienzeit» wurde konsequent durchgespielt; so auch in diesen beiden von Hans Küchler, SVZ, gestalteten Schaufenstern einer Großbank an der Zürcher Bahnhofstraße



◀ Mit der Präsentation der Ausstellung «50 Jahre touristische Werbung» im «Musée des arts décoratifs» in Lausanne schloß die SVZ ihre Aktionen im Rahmen des Jubiläums ab



Säsong
för
seniorer
(och senioror)!

Damer från 62 ... herrar från 65 - välkomna till Schweiz!
Specialrabatt på 500 hotell!
Resor med tåg, buss, båt för halva priset!
Kom in, får du veta mer!

Schweiz

Suisse

Svizzera

Switzerland

◀ Sommer-Auslandheft 1969;
Umschlag. Entwurf Kasser/Zopfi
SVZ. Kombination einer
Schaufenstermalerei von Peter
Kunz SVZ mit einer Aufnahme
von Jean-Pierre Blanchard

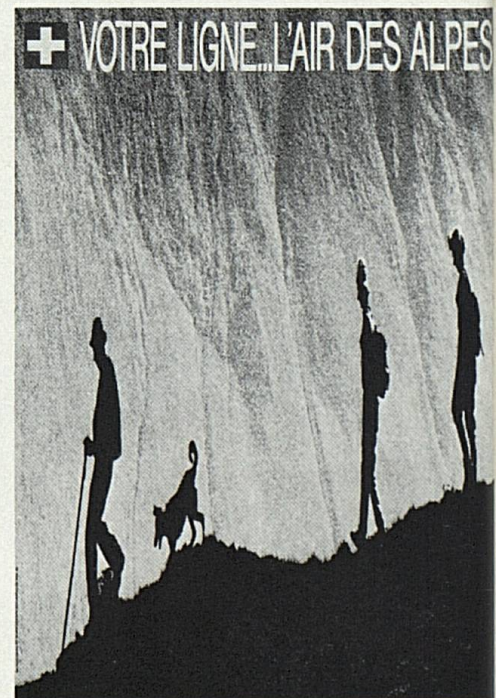


ÉTÉ
ESTATE
1969 SOMMER
SUMMER

◀ Beispiel eines ansprechend gestalteten
Schaufensters der SVZ-Agentur Stockholm



Dieses fünffarbige Photoplatkat (Aufnahme Dieter Zopfi, SVZ) ist das erste der geplanten Serie «25mal die Schweiz». Eine große Anzahl kommt im Hinblick auf das Jubiläum «125 Jahre New Glarus» in den USA zur Verteilung



Zwei neue Photoplate für die Winter- bzw. Sommerwerbung 1970 von Philipp Giegel, SVZ. Das untere Plakat ist 1970 vom EDI als «eines der besten Plakate» prämiert worden

Dem Glücklichen schlägt die Ferienstunde

SCHWEIZ



Schweizerische
Verkehrszentrale
8023 Zürich
Talacker 42

Auskunft und Beratung im
Ausland durch die Agenturen
und Vertretungen in:
6 Frankfurt a.M.
Kaiserstrasse 23
Aussenstelle: 4 Düsseldorf,
Graf-Adolf-Strasse 86

Amsterdam, Bogotá, Bruxelles, Buenos Aires, Cairo, Caracas, Chicago, København, Lima, Lisboa, London, Madrid, Milano,
New York, Nice, Paris, Rio de Janeiro, Roma, San Francisco, Santiago de Chile, São Paulo, Stockholm, Tel Aviv, Wien.

The best way to see Europe is to see Switzerland. Every turn in the road takes you to a new country, a new culture, a new language. You can eat in the finest restaurant, gay ristorante or a quaint Gasthof. Each serves its own specialities along with a delicious variety of Swiss dishes like cheese ramequins, fondue, onion pies, sausages and Swiss mountain trout. All served with the finest Swiss wines. You can enjoy the Swiss theater or festivals in French, Italian, German,



Romansch or English. Climb a mountain, picnic in an Alpine meadow or sit at a sidewalk cafe. You can do anything you can do anywhere else in Europe. Because the nicest thing about Switzerland is that Switzerland is all the nicest thing about Europe. For more information send for our free brochure, "The Unique World of Switzerland". Write to Swiss National Tourist Office, Dept. VI, Swiss Center, 608 Fifth Avenue, New York, N.Y. 10020, or 661 Market Street, San Francisco, California 94105.

SWITZERLAND

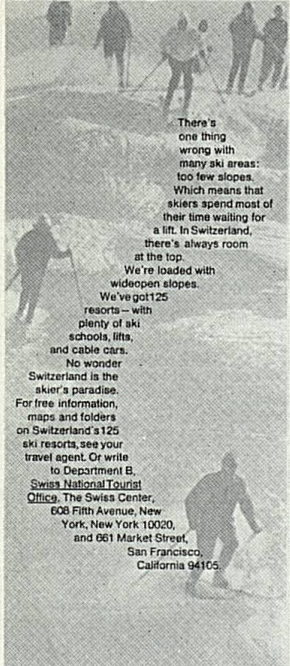
Take the time to enjoy it

▲ Zwei ganzseitige Inserate mit photographischen Sujets; das obenstehende erschien in amerikanischen Consumer Magazines. Beide Anzeigen variieren das «Zeit-Thema» auf verschiedene Art und Weise.

Folgende Seite: Beispiele einiger neuer Inseratensujets, welche im Rahmen der internationalen Sommer- oder Winter-Werbekampagnen in der Tagespresse oder in Zeitschriften erschienen. Alle Anzeigen werden mit Rücksicht auf eine möglichst große Stileinheitlichkeit von der Produktionsabteilung des Hauptsitzes gestaltet.

►► Übernächste Seite: Umschlag und Muster-Doppelseite mit Zeichenerklärungsschema der in großer Auflage gedruckten achtsprachigen Broschüre «Ferienorte der Schweiz». Sie enthält mehr als 11 000 touristische Informationen über (fast) alle Ferienorte der 10 Regionen

Switzerland



There's one thing wrong with many ski areas: too few slopes. Which means that skiers spend most of their time waiting for a lift. In Switzerland, there's always room at the top. We're loaded with wideopen slopes. We've got 125 resorts — with plenty of ski schools, lifts, and cable cars. No wonder Switzerland is the skier's paradise. For free information, maps and folders on Switzerland's 125 ski resorts, see your travel agent. Or write to Department B, Swiss National Tourist Office, The Swiss Center, 606 Fifth Avenue, New York, New York 10020, and 661 Market Street, San Francisco, California 94105.

£300

Our congratulations to the British tourists, descendants of the men who conquered the Alps. But a winter or summer stay in Switzerland need not cost £ 300. Or anything like it! 3500 British Travel Agents can

still offer you a fortnight's holiday in Switzerland for as little as £ 50. For a winter holiday in Switzerland it is not yet too late. The New Year brought not only unrestricted travel but plenty of

snow in the Swiss resorts. Incidentally, thanks to the opening up of still higher sports centres, winter in Switzerland now lasts till May. In fact, at some resorts skiing is possible even in summer.

Contact your Travel Agent for all-inclusive arrangements. Information: Swiss National Tourist Office, Swiss Centre, 1 New Coventry Street, London W1V 3HG, Tel. 01-734 1921, Telex 21 295

SWITZERLAND

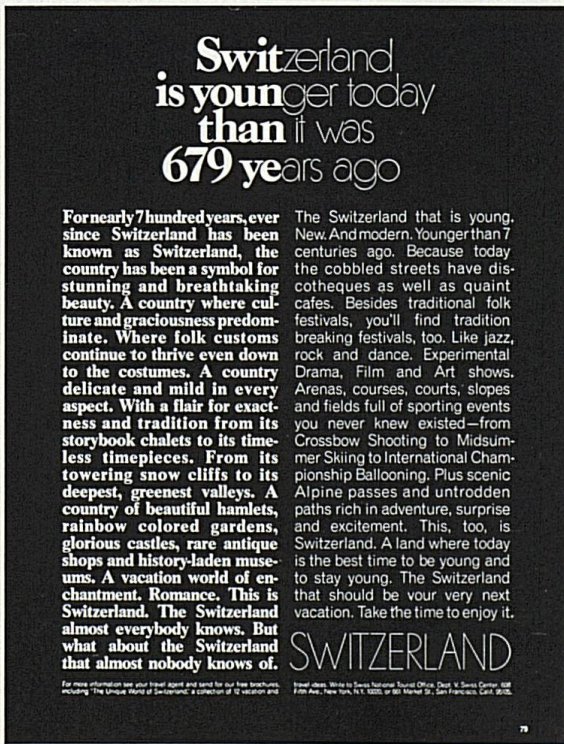


Immer auf der Höhe — mit Winterferien in der Schweiz

Hinaus, aus dem Nebel an die Sonne! Im Winter schenkt sie uns doppelt soviel Kraft und Gesundheit. Lassen wir uns durch das Tonkorn der klaren winterlichen Luft zu sportlicher Betätigung anregen. Die weisse Arena unserer herrlichen Bergwelt bietet tausend Möglichkeiten. Für alle, die jung sind oder jung bleiben wollen. Nehmen Sie sich Zeit für Ihre Gesundheit, Zeit für Winterferien in der Schweiz — sie zählen doppelt.

Schweizerische Verkehrszentrale
8023 Zürich, Talacker 42

Agenten in Amsterdam, Brüssel, Bonn, Bremerhaven, Genua, Frankfurt a. M., Johannesburg, Köln, Kopenhagen, Lima, London, Madrid, Mailand, New York, Osaka, Paris, Rio de Janeiro, Rom, Santiago de Chile, São Paulo, Stockholm, Tel Aviv, Wien.



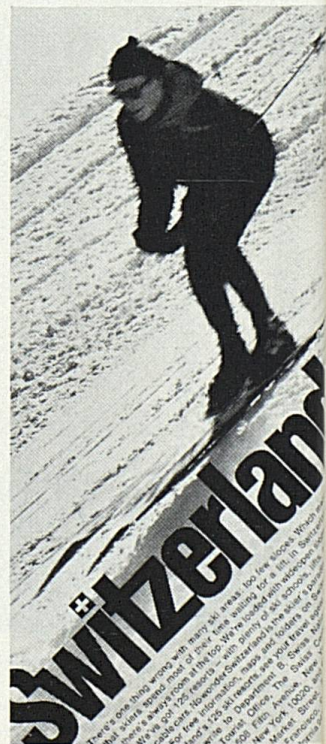
Switzerland is younger today than it was 679 years ago

For nearly 7 hundred years, ever since Switzerland has been known as Switzerland, the country has been a symbol for stunning and breathtaking beauty. A country where culture and graciousness predominate. Where folk customs continue to thrive even down to the costumes. A country delicate and mild in every aspect. With a flair for exactness and tradition from its storybook chalets to its timeless timepieces. From its towering snow cliffs to its deepest, greenest valleys. A country of beautiful hamlets, rainbow colored gardens, glorious castles, rare antique shops and history-laden museums. A vacation world of enchantment. Romance. This is Switzerland. The Switzerland almost everybody knows. But what about the Switzerland that almost nobody knows of.

The Switzerland that is young. New. And modern. Younger than 7 centuries ago. Because today the cobbled streets have discotheques as well as quaint cafes. Besides traditional folk festivals, you'll find tradition breaking festivals, too. Like jazz, rock and dance. Experimental Drama, Film and Art shows. Arenas, courses, courts, slopes and fields full of sporting events you never knew existed—from Crossbow Shooting to Midsummer Skiing to International Championship Ballooning. Plus scenic Alpine passes and untrodden paths rich in adventure, surprise and excitement. This, too, is Switzerland. A land where today is the best time to be young and to stay young. The Switzerland that should be your very next vacation. Take the time to enjoy it.

SWITZERLAND

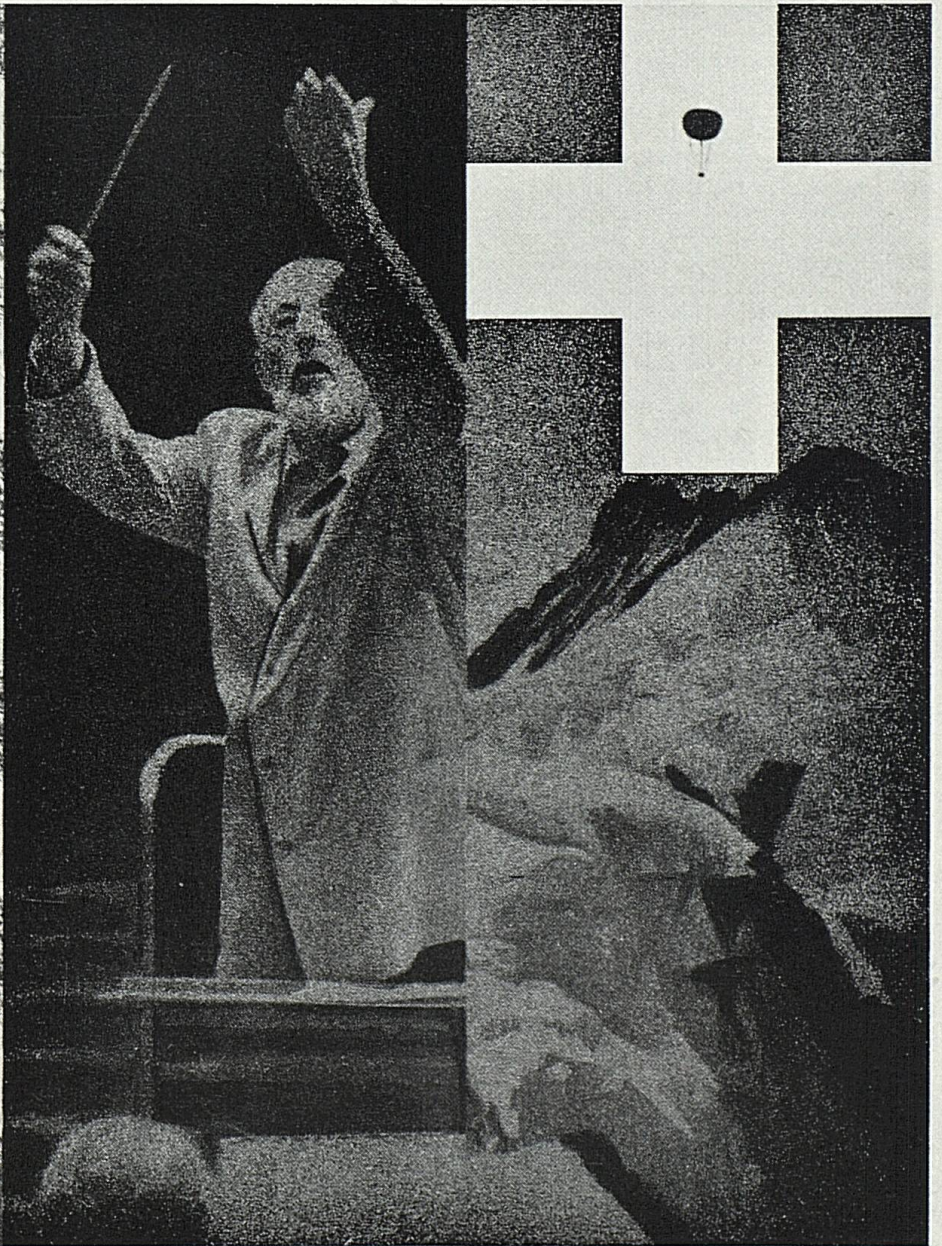
For more information see your travel agent and send for our free brochures, including "The Unique World of Switzerland", a collection of 12 vacation and travel ideas. Write to Swiss National Tourist Office, Dept. V, Swiss Center, 606 Fifth Ave., New York, N.Y. 10020, or 661 Market St., San Francisco, Calif. 94105.

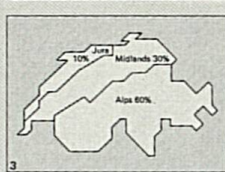
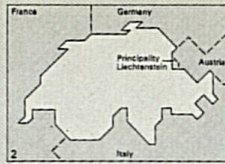
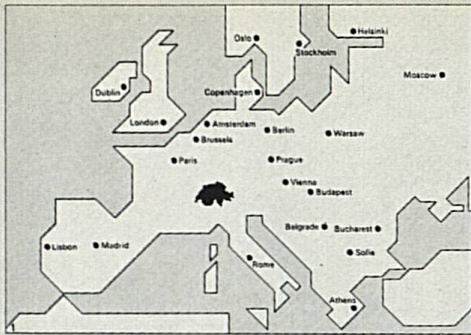


Switzerland

[illegible]

Switzerland





1 Land-locked in the very heart of Europe, Switzerland is one of the smallest countries of the continent. But her location as the geographical hub of Western Europe makes her the natural key-point of continental and intercontinental traffic. Switzerland is also one of the most beautiful countries. There is an amazing variety of scenery that ranges from the quiet meadows and little medieval towns of the north to the sunny Mediterranean-like region of the south.

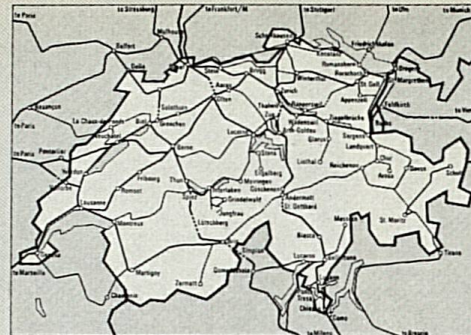
2 Switzerland's frontiers are formed by natural boundaries. In the north it is separated from Germany by the Rhine river. Down its western borders with France runs the Jura range of mountains, while the high Alps themselves line the southern and eastern frontiers with Italy, Austria and Liechtenstein.

3 The country is divided into three main regions. Two are mountainous: the Jura and the Alps; between them are the Midlands. One quarter of Switzerland is an unproductive area of rocks, glaciers, rivers and lakes. Of the 8 million acres of productive land, 52% consists of farm, vineyard and pasture land, 24% of forests.

4 Cantons of Switzerland

The Swiss Confederation is a union of 25 sovereign states

Canton	Year of admission to Confederation	Area in sq miles	Population Estimate 1969	Capital of Canton	Language(s) spoken in Canton
Zurich	1351	668	1,083,000	Zurich	German
Berne	1353	2,660	992,000	Berne	German/French
Lucerne	1332	577	280,000	Lucerne	German
Uri	1291	416	32,000	Altdorf	German
Schwyz	1291	350	84,500	Schwert	German
Obwalden	1291	190	29,000	Sarnen	German
Nidwalden	1291	108	24,500	Stans	German
Glarus	1352	264	42,000	Glarus	German
Appenzel A. Rh.	1352	82	69,000	Zug	German
Appenzel S. Rh.	1481	845	172,000	Fribourg	French/German
Solothurn	1481	305	231,000	Solothurn	German
Basel-Stadt	1501	14	235,000	Basel	German
Basel-Landschaft	1501	165	144,600	Liestal	German
Schaffhausen	1501	115	72,600	Schaffhausen	German
Appenzel A. Rh.	1513	94	50,500	Aargau	German
Appenzel S. Rh.	1513	66	13,400	St. Gall	German
St. Gall	1803	779	317,000	St. Gall	German
Graubünden	1803	2,745	148,000	Chur	Romanisch/German/Italian
Valais	1803	942	415,000	Aarau	German
Thurgau	1803	389	186,000	Frauenfeld	German
Tessin	1803	1,086	279,300	Bellinzona	Italian
Vaud	1803	1,340	505,000	Lausanne	French
Neuchâtel	1815	2020	185,000	Neuchâtel	French/German
Geneva	1815	308	185,000	Geneva	French
Switzerland		15,944	6,115,000		



The Railways

Swiss trains are said to be always on time. In spite of the mountainous nature of Switzerland, every part of the country is served by railways (network totaling 3510 miles). Most of the main lines are owned by the nationalized Swiss Federal Railways, but there are many private, narrow-gauge railways, which operate mainly in the mountain areas. Some of these rise to a very great height. The uppermost station of the Jungfrau railway, for example, is 11,203 feet above sea level, while the Gornergrat railway climbs to 10,290 feet, and gives its passengers a magnificent view of the nearby Matterhorn. Many Swiss railway lines are real masterpieces of engineering, involving 670 tunnels and bridges (more than 5000) over rivers and gorges several hundred feet deep. The Simplon tunnel - the longest in the world - is more than twelve miles long, and it takes twenty minutes to travel through it. Lower fares are one of the benefits of electric traction. These encourage people to spend their week-ends and holidays in the health-giving mountains. There is no charge for children under six; those between six and sixteen pay half fare.



Major Roads and Passes

Pass	Height in feet
Albulas	7559
Tiefencastel-La Punt	7621
Pontresina-Tirano	7621
Lucerne-Interlaken	3316
Dal Fum (Ofen)	7080
Zermatt-Santa Maria	7818
Davos-Such	7818
Forclaz	5009
Martigny-Chamonix	5009
Furka	7975
Gletsch-Andermatt	7103
Meringer-Gletsch	7103
Jaun	4901
Bottingen-Bulle	7493
Tiefencastel-Silvaplana	7493
Klausen	6391
Aldorf-Untertal	6391
Lukmanier	6288
Disentis-Biasca	6288
Chiavenna-Silvaplana	5954
Maloja	5954
Châtel-Château-d'Œx	4740
Mosca, Col des	4740
Nufenen	8052
Ulrichen-Airolo	8052
Oberalp	6708
Andermatt-Diamants	6708
Pillon, Col du	5072
Aigle-Gstaad	5072
St. Bernard, Gt.	8100
Martigny-Aosta	8100
St. Gotthard	6916
Göschenen-Airolo	6916
San Bernardino	6774
Thuisi-Bellinzona	6774
Simplon	6578
Brigue-Domodossola	6578
Spiglon	6945
Thuisi-Chiavenna	6945
Susten	7296
Isenertal-Wassen	7296
Urnäsch	8205
Santa Maria-Stelvio	8205

The Mountains

Switzerland has every good reason to be called "the roof of Europe", for three-fifths of the country is covered by mountains. In the region of the Valais there are 28 mountains more than 12,000 feet high, and a further 10 of these giant peaks are in the Bernese Oberland.

The Alps are not only accessible to climbers. They are crossed by high mountain passes with regular postal coach services.

While climbing one of these passes one observes much the same changes of climate and plant life as on a trip across the whole of Europe from the Mediterranean to Lapland. These huge rivers of solid ice, parts of which are brilliant emerald green in colour, cover one tenth of the Alps. The largest of them, and the largest in Europe, is the Great Aletsch Glacier, which winds through the mountains for a distance of more than 16 miles.

Thanks to its mountains, Switzerland is exceptionally rich in natural healing forces,

and its Alpine resorts with their pure, health-giving air are justly famed.

Switzerland has numerous natural springs, and there are many thermal springs with healing waters. The first medicinal baths were started by the Romans; now there are 21 famous spas, each with its own history, each with its own individual healing properties.

Holidays - twice as grand in Switzerland!

The reason for Switzerland's ever-growing importance as a tourist center is not hard to find. There is the unrivalled scenery of mountains, forests and lakes, the excellence of Swiss hotels based on centuries of experience, and the extensive network of roads (35,892 miles) and railways. There is accommodation for every kind of visitor. Hotels range from the palatial to the very simple; there are a great many sanatoria and rest homes, youth hostels and Alpine huts, as well as large numbers of holiday flats. Recreational facilities include thousands

of restaurants and cafés, casinos, golf courses, bathing beaches, in- and outdoor swimming pools.

Switzerland is the world's best-known winter sports center, and every year its Alpine resorts are visited by lovers of skiing, skating, tobogganing, curling and ice-hockey. Winter and summer alike, Switzerland is a paradise for sportsmen, while there is no end to a choice of delightful walks in the neighborhood of all the resorts. The Swiss lakes in their picturesque mountain setting are ideal for fishing, sailing and swimming. But the summer sport most people connect with the Alps is mountaineering, which has been attracting more and more followers ever since that day in July, 1865, when the British mountaineer, Edward Whymper, first conquered the mighty Matterhorn. Each of the 750 professional mountain guides in Switzerland has had to pass a grueling test set by the Swiss Alpine Club. This has produced guides of the highest calibre, and as a result they are held in great esteem all over the world.

Published by the Swiss National Tourist Office

Culture, art, science, education

Switzerland



Swiss scientists have produced the first...
The Swiss National Tourist Office...
The Swiss National Tourist Office...
The Swiss National Tourist Office...



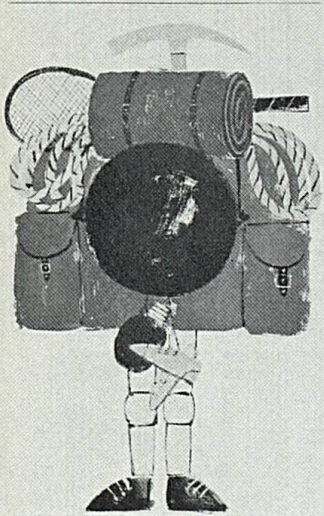
Doppelseite: Die starke Zunahme des amerikanisch-schweizerischen Reiseverkehrs hat uns dazu bewogen, zwei neue, speziell auf die Bedürfnisse der USA zugeschnittene Informationspublikationen zu schaffen: eine 16seitige Broschüre (Umschlag links nebenstehend) und ein « Karten-Factsheet », welches auf der Rückseite (Bild oben) zusätzliche Informationen über die Schweiz enthält

Jugendherbergen in der Schweiz

Auberges de la jeunesse
en Suisse

Youth Hostels in Switzerland

Alberghi per la gioventù
in Svizzera

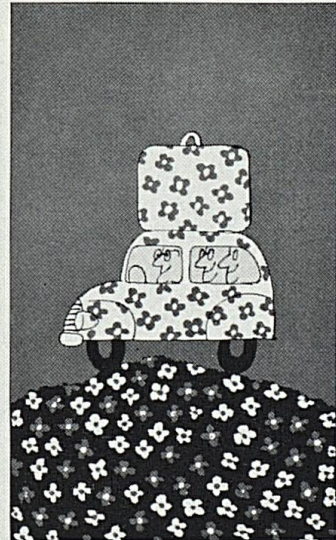


SCHWEIZ

Offizielle Strassenkarte
Herausgegeben von der Schweizerischen Verkehrszentrale
Zürich 1969

SWITZERLAND

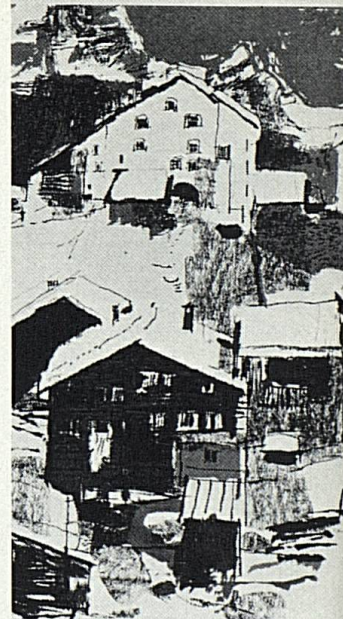
Official Road Map
Published by the Swiss National Tourist Office Zurich 1969



Weitere Beispiele aus der dies-
jährigen Produktion an Publika-
tionen: ein ganz neues Verzeichnis
aller empfehlenswerten Jugend-
herbergen der Schweiz; eine
gänzlich überarbeitete und
graphisch ansprechend gestaltete
Schweizerkarte; eine Karte mit
Informationen über 211 der
schönsten Campingplätze der
Schweiz sowie ein Spezialprospekt
für holländische Autotouristen.

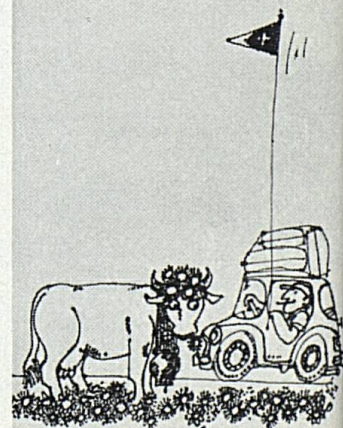
Die Informationsblätter der
Agenturen präsentieren sich in den
neuen vierfarbigen Umschlägen
(Hugo Wetli) recht hübsch

Reisinlichtingen voor Zwitserland
Winter 1969/70



Met de auto naar

Zwitserland

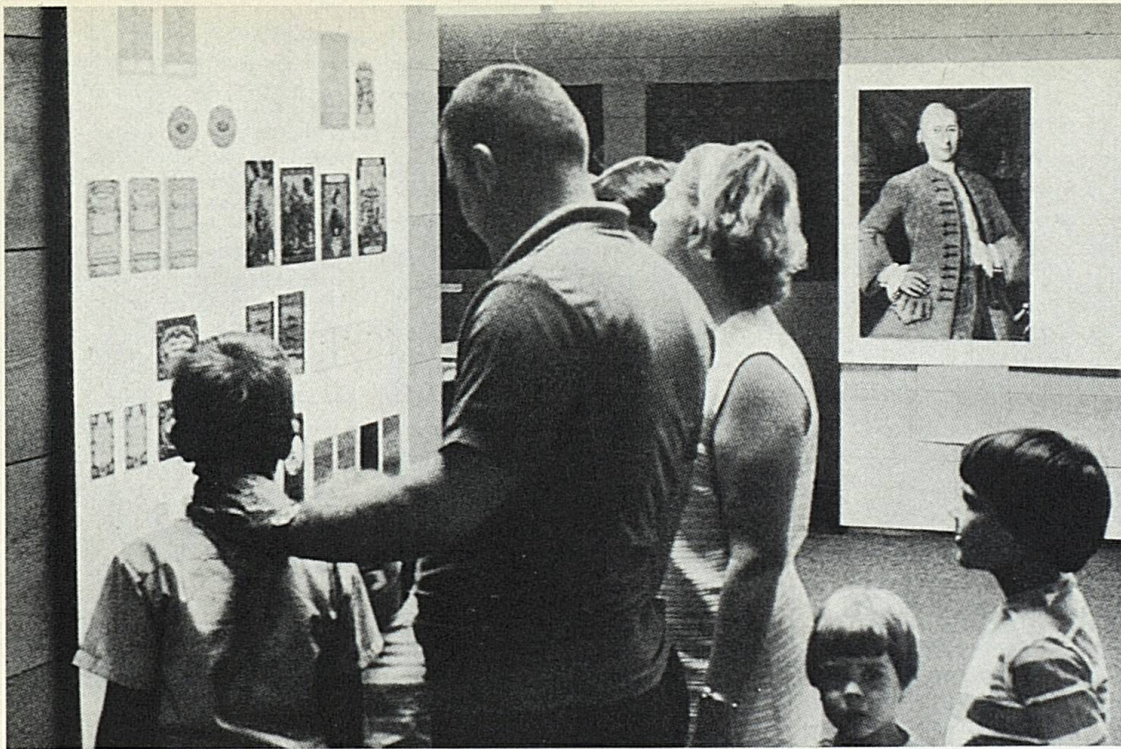




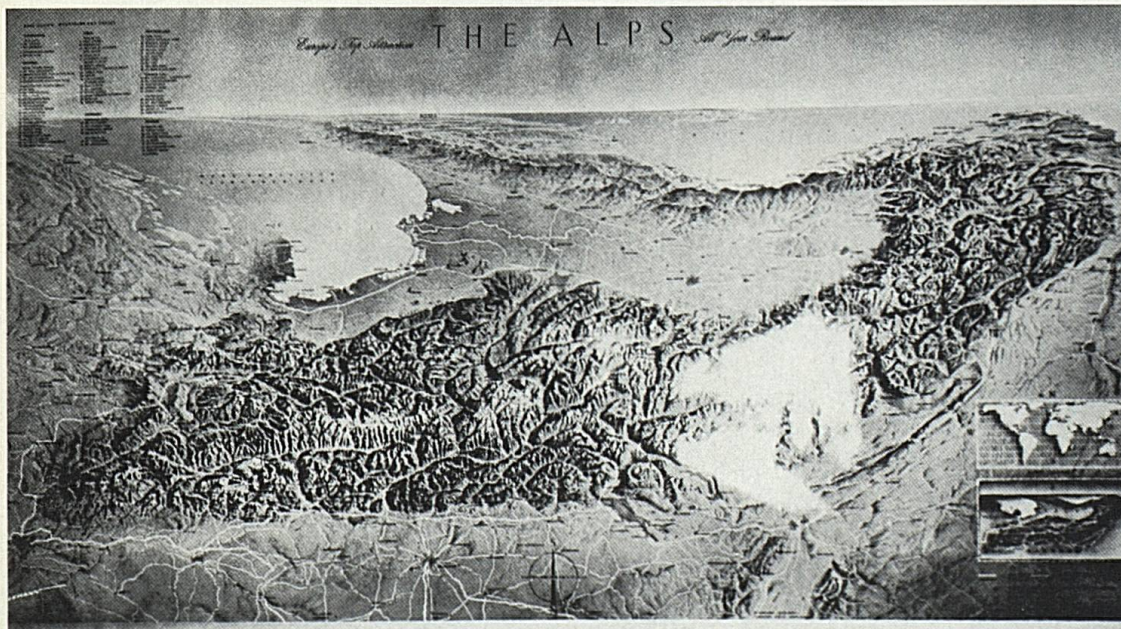
Im Hinblick auf die 1970 beginnenden Aktionen zur Förderung des Jugendtourismus «Die Schweiz für die Jungen» hat sich die SVZ am «Ersten internationalen Jugendorchester-Festival» in der Schweiz (St. Moritz) beteiligt. Höhepunkt des erfolgreichen Orchestertreffens war das von Maestro Leopold Stokowski geleitete Abschlußkonzert mit dem 120 Mitglieder zählenden Festival-Orchester



Elf Orchester aus acht Nationen beteiligten sich am Festival. Eine besondere Attraktion bildeten die hervorragenden Bläser der amerikanischen Orchester



Mit der Herstellung großformatiger Photoaufnahmen von Ausstellungsobjekten im Freuler-Palast hat die SVZ einen bedeutenden Beitrag an die Eröffnungsausstellung in der «Hall of History» von New Glarus, Wisc., USA, geleistet.



Alpenpanoramakarte (80 × 42 cm) von Heinrich Berann für die Gemeinschaftswerbung der Alpenländer (Deutschland, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Monaco, Österreich, Schweiz)

THE SEVEN ALPINE COUNTRIES WELCOME ASTA MEMBERS : GERMANY, FRANCE, ITALY, YUGOSLAVIA, MONACO, AUSTRIA, SWITZERLAND.

NATIONAL GEOGRAPHIC



Switzerland EUROPE'S HIGH-RISE REPUBLIC

Article and photographs by
THOMAS J. ABERCROMBIE
National Geographic, Foreign Editorial Staff

Copyright © 1969 National Geographic Society, 11th and M Streets N.W., Washington, D.C. 20036

on high-voltage lines. They hooked a heavy turbine generators.

"We could build them bigger," Herr Buchter said, "but we're limited on this one by the size of bridges and tunnels between here and Finland, its destination."

Brown Boveri has already outgrown Baden, and is still expanding. The modern plant at Birr could easily swallow a whole Swiss village, including the steeple.

Great spirals of blue and violet steel spun off a huge lathe-like machine, run by master machinist Willy Loertscher. The turbo-generator casing he was turning was 12 feet in diameter. With the help of closed-circuit television he guided the travel of his tool blade, 30 feet away. Willy had been 27 years learning his trade.

Now he earns a little more than 20,000 Swiss francs a year, about

Furry hitchhiker watches from a safe perch during Alpbach festival in Appenzell. The fine embroidery and delicate lace of its mistress's costume are typical of world-famous Appenzeller needlework. During the winter, members of many local farm families boost their income by working on a part-time basis in the town's small embroidery factories.



ABERCROMBIE © N.G.S.
101

Im Juli 1969 kam die größte Zeitschrift ihrer Art, das National Geographic Magazine (Washington D.C.), mit einem von Thomas J. Abercrombie gestalteten illustrierten Sonderartikel über die Schweiz heraus, der 45 Seiten und 37 Farbphotos sowie mehrere kartographische Darstellungen umfaßte. Ein Sonderdruck des Artikels trug zur weiteren Verbreitung dieses alle Aspekte der Schweiz behandelnden Aufsatzes bei, der auf der ganzen Welt von rund 20 Millionen Lesern beachtet wurde





Drei Szenenbilder aus dem neuen SVZ-Film «Als der Schnee erfunden wurde» (Produktion Turnus-Film)

◀ 1909. Die Dame von Welt meistert den Steilhang im eleganten Telemark

▼ 1969. Das Kurzschwingen gehört zum Rüstzeug jedes stilbewußten Skifahrers

Gegenüberliegende Seite: Wer den Brettern nicht traute und doch genug «Puste» hatte, wagte sich zu solchen Spielen aufs Glatteis



Photosujet an dem SVZ-Bildbericht «Genf-Cointrin, der modernste Flughafen Europas» ▶▶



